

# Geisteswissenschaftliche Bemerkungen zur Radioaktivität

Die Nuklearkatastrophe in Tschernobyl vom 26. April 1986 legte über Europa einen radioaktiven Schleier. In unserem Lande rückte die Bundeswehr aus, um weiträumig von dem Ereignis Bodenproben zu sichern.

In diesen Tagen fuhr ich erneut ins Teufelsmoor (Nahe Bremen) um auf einen, damals noch handverlesenen, Demeterhof, meiner Kinder wöchentliche Ration Milch zu erwerben. Wie so oft kam es auch bei dieser Gelegenheit zu einem Gespräch zwischen Bauer Lütjen und mir. Zunächst beklagte Bauer Lütjen das Ausbleiben seiner Bio-Kundschaft: Er müsse die wertvolle Milch nun einfach wegschütten - welch ein wirtschaftlicher Schaden für seinen Hof! Danach erwähnte er einen Besuch der Bundeswehr auf seinem Hof, die auch auf seinen Feldern radioaktive Proben respektive Messungen zogen ...

... und, oh Wunder, deutlich geringere Werte auswiesen, als auf vergleichbaren, jedoch konventionell bewirtschafteten, Feldern.

Schicksalsbedingt erwarb ich in diesen Jahren nicht nur Kenntnisse der Werke Steiners, sondern begann auch ein intensives Studium der okkulten (Steiner: «projektive») Geometrie, was bis heute anhält.

Dies eröffnete mir nach und nach einen insoweit geisteswissenschaftlichen Zugang in Rudolf Steiners «Mitteilungen aus der Geisteswissenschaft», der weit über das «anthroposophische Alltagsgeschäft dieser Dinge» hinausreicht.

Zur okkulten Geometrie zählt nun nicht nur handwerkliches konstruieren, sondern auch das «Lesen» der so geschaffenen geometrischen Figuren. Was sich zunächst im Erlernen der Sprache der (euklidischen) Figuren der «Geheimen Figuren der Rosenkreuzer» zeigte und schon bald das große Panorama der Geisteswissenschaft eröffnete, die eigentlich jeder kennt - allein er versteht sie nicht, kann sie geisteswissenschaftlich nicht lesen!

Es ist die Sprache der großen Kunstwerke, Tempel und Kirchen, die sie nicht versteht - gern insofern als Welt-Geheimnis plakatiert.

Das Studium eröffnete mir einen ganz neuen Zugang in die Vortragstechnik Rudolf Steiners, der zwar eine überreiche Anzahl Vorträge hinterließ, allein dabei aber nie gewisse Grenzen in die eigentliche Geisteswissenschaft überschritt.

Erst die okkulte Geometrie eröffnet dann auch einen «handwerklich» stimmigen Zugang in die Welt der sogenannten Transsubstantiation, einem Prozess dynamischer Stoffumwandlung, wie er natürlich und zart bereits beim natürlichen Radon oder Uran anklingt.

Wir schauen hier auf jene «Dritte Naturkraft», wie sie bereits zum Beispiel Viktor Schaubberger, Carl Schappeller, John E. W. Keely oder auch Nikola Tesla (?) technisch unterschiedlich zu nutzen verstanden, für deren Stimulation Steiner in seinem sogenannten «Straderapparat», eine Art Ätherapparat, reines Uran verwendete!

H. A. Becquerel hingegen brachte nur Phosphoreszenz von Uransalzen zur Anwendung - was dann später zur «Bombe mit nachfolgender Radioaktivität» führen sollte.

Nun fragen wir uns, was eigentlich geisteswissenschaftlich dem natürlichen Zerfall radioaktiver Stoffe zu Grunde liegt?

Seit Golgatha ist der radioaktive Zerfall von Stoffen (Uran, zum Beispiel, gehört zu den ältesten Gesteinen der Erde) ein an sein Ende angelangter Naturprozess - und ist einseitige Erscheinung einer ursprünglichen «Ganzheit» aus «Mittagsprozess und Mitternachtsprozess» (R. Steiner) - oder nach Ätherkräften von Tages- und Nachtlicht - Venus und Erdensphäre.

Das verdeutlicht, wie das Zünden von Atombomben einer nochmaligen Kreuzigung des nun ätherischen Christus gleichkommt, der ja der Regent beider Prozesse ist.

Die einseitige Nutzung des «Mittagsprozess» (R. Steiner) durch H. Becquerel und seinen Nachfolgern, erfolgte in Unkenntnis der dem Phosphorsalz eingepprägten «Dritten Kraft», unserem Tageslicht!

Gleichwohl wir beiden, der Uranpechblende und der Phosphoreszenz, hier phänomenologisch nachspüren, verbirgt

sich doch in ihr auch die Frage nach dem Wesen des  
«Zeitenleibes der lebendigen Erde».

So bilden beiderlei Stoffe zunächst eine Art elementare  
Urpolarität aus dem Lichtprozess des Phosphor (Position 13  
gemäß meiner Neuordnung des PSE in «DIE MICHAEL-  
PROPHETIE»), das «Diesseits der Zeit  
einengend» (Phosphorverbrennungen der Haut heilen deshalb  
schwer, weil es sich in den Stoff geradezu einbrennt), hingegen  
reine «Uranpechblende» sich in den »Geist-Gegenraum« hinein  
weitet.

Ihr Zusammenwirken (Phosphoreszenz und Uranpechblende)  
spannt den «Zeitenleib der lebendigen Erde» auf. Sie bilden das  
mikro- und makrokosmische Urbild des Zeitenleibes - einer  
Totalität (Membrane) aus einerseits Helium (He) und  
Wasserstoff (H = ätherisiertes Phosphor) andererseits!

Die große Menschheits-Wendezeit in der wir leben, steht unter  
dem kosmischen Gesetz eines zerfallenden Phosphorprozesses,  
einer verglimmenden Venus. Wir sind Zeuge des «ersterbenden  
Erdendaseins» (siehe Credo Steiners für die  
Christengemeinschaft), aus auf Erden zunehmend  
bedrückenden Lebensverhältnissen, wachsenden Klima-  
katastrophen, Sonneneruptionen und schließlich abnehmender  
Naturressourcen, etc.

... hingegen reine «Uranpechblende» vergeistigte Zukunft  
vorbereiten möchte ...

Nun übertragen wir das ätherische «Bewegungsbild der  
Uranpechblende» auf die in die Welt überkommene technisch  
gezeugte Radioaktivität um sie naturrichtig zu erregen: Dadurch

klingt die technisch erzeugte Radioaktivität, die zuvor zu ihrer Anreicherung ja 100ter Zentrifugen bedurfte, dem schlichten Sulfur der Rosenkreuzer - die jedoch unter einem «gegenläufigen Merkur» wieder «implosiv abklingt»! Dies erklärt auch die natürliche Heilkraft von, zum Beispiel, schwach radioaktiver Radonbäder.

Rudolf Steiner:

*« ... Und wenn den Menschen heute schon, Wunder wirkend, die Elektrizität erscheint, so wird diese dritte Kraft in noch viel wunderbarer Weise die Kultur beeinflussen. Und je mehr wir von dieser Kraft aufwenden, desto eher wird die Erde zu einem Leichnam werden, damit das, was das geistige der Erde ist, sich hinüberwirken kann zum Jupiter.»*

Die Kräfte müssen angewandt werden, um die Erde zu zerstören, damit der Mensch frei wird von der Erde, und damit der Erdenleib abfallen kann.

Solange die Erde im fortschreitenden Prozess war, hat man dieses nicht gemacht, weil nur die zerfallende Erde, die große Kulturerrungenschaft der Elektrizität gebrauchen kann. So sonderbar dies gegenwärtig auch klingt, aber es muss nach und nach ausgesprochen werden. Wir müssen den Entwicklungsprozess verstehen, die Menschen werden dadurch lernen, unsere Kultur in richtiger Weise zu bewerten. Wir werden dadurch lernen, daß es notwendig ist, die Erde zu zerstören - sonst wird der Geist nicht frei. Aber man wird auch lernen, das Positive zu schätzen - das Hereindringen der geistigen Kräfte in unser Erdendasein.

Wir beschließen unseren kleinen Aufsatz mit einem  
abgewandelten Wort Viktor Schaubergers:

*«Ihr bewegt falsch!» ...*

... nicht nur physisch, sondern auch nach Geist und Seele

16.04.2023

engoark.de